



Aus dem WILD UND HUND-Testrevier

# Rätsel Wildkatze



Alle äußeren Anzeichen des Unfall-Opfers sprechen für eine Wildkatze.

Foto: Thoralf Wolf

**Wildkatzen sind in Deutschland auf dem Vormarsch. Auch den Taunus haben sie bereits wieder zahlreich besiedelt. Jetzt fand Heiko Hornung wieder eine tot auf der Straße.**

**K**urz nach Hubertus, es war ein regnerischer, windiger Abend, befand ich mich im Revier zum Rehwildansitz. Auf dem Nach-Hauseweg fuhr ich auf der Verbindungsstraße zum nächsten Dorf, als der Scheinwerfer kurz ein beige-braunes Etwas erfasste, das am Straßenrand lag. „Ein Hase“, dachte ich zunächst. Mein Erstaunen war groß, als ich im Schein der Taschenlampe ein mächtige Katze dort liegen sah. Sollte es sich tatsächlich um eine Wildkatze handeln oder hatte ich einen der berühmten Blendlinge vor mir?

Noch im vergangenen Jahr versuchten wir einen „Katzenforscher“ zu finden, der

sich der Bestätigung unseres Wildkatzen-Besatzes annehmen sollte. Aber, Fehlanzeige. Die Forscher winkten alle ab – kein Geld.

## Wildkatzen kämpfen anders als Hauskatzen

Mein Hund „Asti“ hatte im vergangenen Frühjahr Wildkatzen-Kontakt. Ich kontrollierten gerade eine Kirmung, als der Hund sich klammheimlich davonschlich. Als ich nach dem Hund rief, gab er im Buchstangenholz Standlaut. Hatte er Sauen vor sich? Der Bail war ständig in Bewegung. Es ging immer tiefer in den Bestand und nicht in Richtung Dorf. Nur kurz sah ich in der Dämmerung ein relativ großes Tier,

das sich dem Hund stellte. Kurze Zeit später wieder Standlaut vor einem Durchlass. Ich leuchtete mit der Taschenlampe hinein und sah einen riesigen fauchenden Wildkatzenkopf.

Während Hauskatzen meistens sofort aufbaumen, sobald der Hund sie verfolgt, stellt sich die Wildkatze oder,

sofern sie nicht anders kann, schließt sie in einen Durchlass oder Bau ein. Eine Erfahrung, von der mir auch andere Hundeführer von den diesjährigen Drückjagden berichteten.

Während wir noch vor zwei Jahren elfmal Wildkatzen sprengten (natürlich blieben sie unbeschossen), saßen in der vergangenen Baujagd-Saison nur Fuchs und Dachs in den Kunstburgen.

Auf jeden Fall sind sie recht zahlreich vorhanden, wie Präparator Uwe Vogel aus Nassau bestätigt, dem viele verunfallte Wildkatzen aus dem Untertaunus und dem angrenzenden Westerwald gebracht wurden.

Der Jäger hat übrigens ein Aneignungsrecht, weil die Wildkatze dem Jagdrecht unterliegt. Sie unterscheidet sich von der Hauskatze äußerlich durch ihre Größe (das überfahrene Exemplar wog 5,5 Kilogramm), einen gedrunghenen Kopf, eine verwaschene Musterung des gelb-beige-grauen Balges mit dem dunklen Strich auf dem Rücken, eine relativ buschige Lunte, eine fleischfarbene Nase, weiße Schnurrbarthaare sowie komplett dunkle Branten und Brantensohlen. ♦



Fotografiert beim Ansitz auf der „Heide“: Eine starke Katze. Ist es eine Wildkatze?

Foto: Dr. Karl-Henrich Betz